

## Wilder Säbelzahn tiger aus Eiche

Drittes Holzbildhauer-Symposium in Eppstein / Acht Künstler bei der Arbeit

lat. EPPSTEIN. Mächtige Eisenklammern greifen nach dem Stamm und schwingen den japanischen Schnurbaum mühelos wie ein Streichholz auf die schon vorbereiteten Böcke. Dort liegt er nun rauh vor Roswitha Schaab und sieht seiner Metamorphose entgegen: Auf dem Naturholzplatz zwischen Eppstein und Niederjosbach, wo die Holzschnipsel der einst mächtigen Baumriesen, als Abfall zu Bergen aufgetürmt, in die Höhe ragen, wird die Holzbildhauerin in dieser Woche aus dem Klotz eine menschliche Gestalt erschaffen. Den Moment einzufangen, in dem man für die unauffälligen Erscheinungen des Alltags empfänglich sei, hat sich die 40 Jahre alte Künstlerin zur Aufgabe gemacht und orientiert sich dabei an der sichtbaren Realität.

Schaab ist eine von acht Teilnehmern des dritten Holzbildhauer-Symposiums „Zeitzeuge Holz“, das am Samstag eröffnet wurde und bis zum Sonntag, 21. Mai, offen für Besucher stattfindet. Das Besondere: Die Schaulustigen können die Entstehung der Werke Schritt für Schritt miterleben. Wo sonst Gabelstapler rangieren, entstehen nun unter dem Einsatz von Beitel und Motorsägen Kunstwerke. Auch Jan Thomas hat schon Hand angelegt und die Transformation von einer Eiche in einen Säbelzahn tiger eingeleitet. Die Darstellung von „Wildem, Abstraktem und Fremdem“ ist sein Metier – bisher allerdings wirkt der etwa 1,50 Meter hohe, schon auf passendes Maß gesägte Block wie eine geometrische Figur. Solch eine Arbeit wäre wohl eher die Sache von Wolfgang Temmer, bei dessen Skulpturen nach seinen Worten der Zufall immer eine große Rolle spielt. Und die Motive, die Matthäus Thoma dem toten Holz entlockt, gleichen meist kleinen Modellen für eine Schau- und Vergnügungsarchitektur wie Aussichtstürme oder Häuser, die auf Stelzen gehen. Für seine räumlichen Gebilde nutzt dagegen Michael Dudowitsch meist krummwüchsiges Astwerk und junge, ausgeforstete Stämme. Die bisherigen Arbeiten der in Korea geborenen Holzbildhauerin Dai-Goang Chen kommen meist leicht und luftig daher, als hätte sie die dicken Stämme gleich auf dünnes Papierformat gehobelt. Victor López, dessen Anliegen in seiner Kunst die Reflexion über Gesellschaft und die Idee der Freiheit ist, und Markus Mußinghoff, dessen Formungen sich mit Orten und Architekturen auseinandersetzen, komplettieren die diesjährige Künstlerschar.

Die acht Holzbildhauer waren Organisator Arno Müller zufolge von einer fachkundigen Jury unter 156 Bewerbern ausgewählt worden. Der Arbeitskreis im Kulturkreis Eppstein, der „Zeitzeuge Holz“ nach 2000 und 2003 nun zum dritten Mal veranstaltet, habe sich zum Ziel gesetzt,



Die Kettensäge für das Grobe: Ein Teilnehmer des Symposiums.

Foto Michael Kretzer

die Installation von Kunst im öffentlichen Raum zu ermöglichen und die Bürger zur Auseinandersetzung mit moderner Kunst zu ermuntern. Die Veranstaltung sei mit immensen Kosten verbunden: 1000 Euro inklusive freie Kost und Logis erhalte jeder der Teilnehmer. Obendrein werde ein Kunstwerk für den Skulpturenpark in Bremthal angekauft, der mittelfristig an den Regionalpark angegliedert werde, berichtet Müller. Was 1997 als Privatinitiative mit dem kenianischen Künstler Ogira Omburo begann, der auf dem Lagerplatz

aus jahrhundertalten Baumstämmen Kunstwerke schuf und damit Mitglieder des Kulturkreises auf die Idee zu dem Bildhauer-Symposium brachte, entwickelte sich nach Einschätzung von Udo Corts (CDU), Hessens Minister für Wissenschaft und Kunst, zu einem „bedeutenden Kulturereignis in der Region, auf das die Organisatoren mit Stolz blicken können“.

■ Wer Interesse an der Mitarbeit im Arbeitskreis im Kulturkreis hat, kann sich unter der Telefonnummer 0 61 98-13 36 informieren.